

Wird das Sprachenangebot der Deutschen Welle gekürzt?

Gesetzesnovelle bis 2003 / German-TV als Modell für künftige Kooperationen

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin will die **Deutsche Welle** (DW) reformieren. Der Staatsminister für Kultur und Medien plant, in den kommenden Monaten zusammen mit DW-Intendant **Erik Bettermann** ein Konzept zu erarbeiten. Grundlage der Überlegungen ist die Frage: Was ist der Programmauftrag der Deutschen Welle und mit welchen Mitteln lässt er sich realisieren?

Aus den Ergebnissen sollen Schlussfolgerungen für die Zukunft gezogen werden. Möglicherweise fallen im DW-Hörfunk einige Sprachen weg: „Wir müssen uns fragen, ob das Angebot im Hörfunkbereich mit seiner derzeitigen Sprachenvielfalt angemessen ist und ob es den Erfordernissen und Hörerbedürfnissen gerecht wird“, heißt es im Umfeld des Staatsministers. Erste Überlegungen in diese Richtung gab es in der Kultur- und Medienbehörde bereits im August 2000. Damals legte der Fachleiter **Hans-Ernst Hanten** ein Arbeitspapier vor. Dieses regte unter anderem an, das Internet-Angebot der Deutschen Welle zu erweitern, die Zusammenarbeit mit dem **DeutschlandRadio** zu verstärken und den Schwerpunkt auf das englisch- und deutschsprachige Angebot zu legen. Zurzeit hat die Deutsche Welle 30 Sprachen



Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

im Hörfunk-Angebot. Außerdem will Nida-Rümelin die Entwicklung des Auslandssenders **German-TV**, ein Gemeinschaftsprojekt von DW, **ARD** und **ZDF**, aufmerksam beobachten und Schlüsse für künftige Kooperationen ziehen.

Dass sich DW und Nida-Rümelin bei der Erstellung eines Reformkonzeptes untereinander abstimmen, wird allerdings von der Deutschen Welle bestritten. „Wir werden erst unsere Hausaufgaben machen, dann geht es im politischen

Prozess weiter“, erklärte DW-Sprecher **Dr. Ralf Siepmann** text intern. „Schließlich verstehen wir uns als staatsfreie Anstalt“, so Siepmann weiter. Der Zeitplan sieht dabei so aus: Der Intendant sammelt Anregungen der Mitarbeiter. Danach gibt es ab Februar eine strategische Diskussion in der Führungsetage der Deutschen Welle. Die dort erarbeiteten Papiere gehen zuerst an die Gremien des Hauses und dann an die Öffentlichkeit und zur Politik. Im Bundestag wird über eine Novelle des Gesetzes zur Aufgabenplanung der Deutschen Welle beraten, deren Etat übrigens seit 1999 von 606 auf 556 Millionen Mark gesunken ist. 2003 wird das Gesetz voraussichtlich verabschiedet.

Was sich dadurch an Veränderungen ergibt, kann Siepmann nur vermuten. Höchstwahrscheinlich werde der islamische Teil einen höheren Stellenwert bekommen. Zu der Überlegung, einige Sprachen aus dem Programm zu nehmen, wollte sich Siepmann nicht äußern. „Das kann nur im Kontext aller Vorschläge gesehen werden“, so Siepmann. Der bereits 2000 angeregte Ausbau der Internet-Aktivitäten sei aber schon gestartet und werde schrittweise weiter ausgebaut.

ti